

BSZ-Newsletter 02 / 2013 vom 28.08.2013

- 1. SWB-Verbundsystem**
- 2. Bibliothekssysteme**
- 3. Museen, Archive und Repositorien**
- 4. Veranstaltungen / Publikationen**

1. SWB-Verbundsystem

Übernahme von 720.000 Daten des Fachinformationsverbundes für internationale Beziehungen und Länderkunde (FIV) in den SWB

Der FIV – Fachinformationsverbund "Internationale Beziehungen und Länderkunde (<http://www.fiv-iblk.de/>) ist ein Zusammenschluss von zwölf unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Ihr gemeinsames Produkt ist die Datenbasis WAO – World Affairs Online, eine der größten sozialwissenschaftlichen Literaturdatenbasen in Europa mit Schwerpunkten auf globalen und regionalen, außen- und sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen. Anfang Juli 2013 wurden die gesamten Daten (ca. 720.000 Titelsätze mit Lokaldaten) des Fachinformationsverbundes für internationale Beziehungen und Länderkunde mit den in der SWB-Verbunddatenbank vorhandenen Daten abgeglichen, importiert und vorhandene Titel mit der FIV-eigenen Sacherschließung (Felder 5520 und 5020) sowie der FIV-Identnummer angereichert. In den vergangenen Jahren wurden nur die Daten der beiden zur SWB-Region gehörigen Bibliotheken „Institut für Auslandsbeziehungen“ und „Deutsch-Französisches Institut“ in der SWB-Datenbank importiert. Nun fand auch das Laden der Daten der übrigen FIV-Bibliotheken (<http://www.fiv-iblk.de/fiv/mitglieder.htm>) statt. Damit wird die Datenbank des SWB um Daten aus den oben genannten Fachbereichen qualitativ erheblich bereichert. Aus der SWB-Datenbank wird die Bereitstellung über verschiedene Schnittstellen (Z39.50 und SRU) bzw. Lieferung der Daten einzelner Bibliotheken sowie fachlicher Ausschnitte für die zugehörigen regionalen Verbundsysteme und virtuellen Fachbibliotheken erfolgen. An der Übernahme regelmäßiger Updates aus der FIV-Datenbank in die SWB-Datenbank wird gearbeitet.

SWB-Verbunddatenbank als Open Data

Als Beitrag zum Semantic Web veröffentlicht das BSZ seit Ende Juni Titelsätze im Format MARCXML aus der Katalogdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes als Open Data. Updates werden monatlich zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung als Linked Open Data ist als nächster Schritt geplant, die Konvertierung der Daten nach RDF ist in Arbeit. Mehr Informationen zu Linked Open Data und Open Access sind im Verbundsystem-Wiki zu finden.

Neue Server für Z39.50 Zugang zum SWB

Es stehen drei neue Z39.50-Server für den Zugriff auf die Daten des SWB-Verbundsystems zur Verfügung. Diese Server setzen auf einer neuen Z39.50-Software von OCLC auf, die verbesserte Konfigurationsmöglichkeiten sowie ein verbessertes Handling der unterstützten Zeichensätze bietet. Die bisherigen Z39.50-Server (z3950.bsz-bw.de und z3950-2.bsz-bw.de) bleiben wegen der Kompatibilität zu einigen speziellen Programmen vorerst noch erhalten, werden aber mittelfristig abgeschaltet. Alle Informationen und technischen Details sind auf der Wiki-Seite zum Z39.50-Zugang zu finden. Die Adressen der neuen Server für die SWB-Recherchedatenbanken lauten: z3950n.bsz-bw.de und z3950n-2.bsz-bw.de. Der neue Server für die SWB-Testdatenbank ist unter der folgenden Adresse zugänglich: z3950n-test.bsz-bw.de.

350.000 Metadaten für E-Books von EBL Schweitzer im Fremddatenbereich eingespielt

Im Fremddatenbereich des SWB-Verbundsystems wurden für diverse PDA-Projekte über 350.000 Datensätze des Anbieters EBL Schweitzer geladen. Das BSZ hat die Metadaten zu allen über PDA (Patron Driven Acquisition) erhältlichen Titeln dieses Anbieters übernommen. Parallel bieten die Bibliotheken die Titel ihren Nutzern über ein Resource Discovery System oder andere Plattformen an. Bei Kauf können jetzt die Titel von der jeweiligen Bibliothek mit Hilfe von WinIBW-Skripten einfach aus dem Fremddatenbereich in den Hauptbestand der Verbunddatenbank übernommen werden, sofern sie dort bisher noch nicht vorhanden waren.

Digi20-Daten im SWB eingespielt

Die Metadaten zu von der Bayerischen Staatsbibliothek im Rahmen des Digi20-Projekts digitalisierten Büchern der Verlage Sagner, Fink-Schöningh und Vandenhoeck & Ruprecht wurden in die SWB-Datenbank eingespielt. Auf Wunsch einiger Bibliotheken nahm das BSZ die Selektion der „Digi20-Daten“ über die zugehörigen Produktsigel aus den Open Data des B3Kat vor. Die sogenannten Hybridaufnahmen (Druck und E-Ausgabe in einem Titelsatz) aus dem BVB wurden für die Einspielung in die SWB-Datenbank maschinell zu reinen E-Ressourcen-Titelaufnahmen umgearbeitet. Die Einspielung dieser Titeldaten erfolgte am 07.06.2013 in die SWB-Datenbank. Dabei wurden die Titelsätze jeweils mit einem LFER-Lokalsatz versehen (Informationen zum LFER-Verfahren). Es ist zusätzlich auch weiterhin möglich, in der Verbunddatenbank bibliotheksspezifische Lokaldaten zu diesen Titeln zu erstellen.

Online-Fernleihe

Seit Mai 2013 können Aufsätze in elektronischer Form nun auch mit dem GBV über die Online-Fernleihe ausgetauscht werden. Damit stellen nun alle deutschen Verbänden außer dem KOBV Aufsätze über den elektronischen Weg zur Verfügung. Wichtig dabei ist nach wie vor, dass der gelieferte Aufsatz in Papierform an den Endnutzer weitergegeben wird. Der Testbetrieb des Erwerbungsanschlagassistenten EVA mit ausgewählten Pilotbibliotheken ist gestartet. EVA erlaubt es, Fernleihbestellungen als Erwerbungsanschläge an die zuständigen Fachreferenten weiterzuleiten. Seit dem letzten regionalen Anwendertreffen der Fernleihe im Juli 2013 ist auch die Lieferung von elektronischen Zeitschriften in der Online-Fernleihe möglich.

Dazu werden die in der EZB eingetragenen Lizenzinformationen, die über die ZDB in die SWB-Verbunddatenbank gelangen, ausgewertet. Die gewünschten Artikel aus den elektronischen Zeitschriften werden mit dem gleichen Workflow wie die gescannten Aufsätze behandelt. Die gebende Bibliothek stellt den Artikel im Zentralen Fernleihserver im BSZ ein, die nehmende Bibliothek holt sich diesen Artikel und gibt den Artikel in gedruckter Form an den Bibliothekskunden weiter.

BOSS – BSZ One Stop Search bereits an drei Hochschulen im Beta-Betrieb

Das BOSS – Projekt entwickelt sich weiterhin sehr erfolgreich. Im Juli wurde der BOSS-Regelbetrieb aufgenommen. Zeitgleich haben zahlreiche Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg das BSZ mit dem Aufbau einer BOSS-Installation beauftragt, die den lokalen Bibliothekskatalog der Einrichtung mit einem RDS-System ihrer Wahl unter einer Oberfläche integriert. Für über 20 Einrichtungen hat das BSZ nun Entwürfe der entsprechenden, auf die Corporate Identity abgestimmte, Sichten bereitgestellt und arbeitet an weiteren Anpassungswünschen. Die Hochschule Heilbronn, die Hochschule Biberach und die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch-Gmünd haben bereits den Beta-Betrieb aufgenommen.

Resource Description and Access (RDA)

Seit Juli 2012 arbeitet die Arbeitsgruppe RDA im Projekt „Umstieg auf RDA“. Zusätzlich wurden weitere Unterarbeitsgruppen für Normdaten, fortlaufende Sammelwerke und Musik gegründet. Das BSZ wird in allen Arbeitsgruppen durch KollegInnen aus den Verbundbibliotheken unterstützt. In der AG RDA werden die RDA-Kapitel sukzessive durchgearbeitet und im Hinblick auf die Anwendung im deutschsprachigen Raum überprüft. Einzelne Themenbereiche werden parallel dazu von Kleingruppen vorbereitet (z.B. Karten, Alte Drucke, Mehrbändige Werke). Bis Juli 2013 wurden die Kapitel 0-7 behandelt. Der vom Standardisierungsausschuss festgelegte Zeitplan sieht vor, dass die Erarbeitung der RDA-Anwendungsregeln Ende 2013 abgeschlossen sein soll. Im Bereich Normdaten soll der Umstieg auf RDA bereits im April 2014 erfolgen. Der Umstieg für die Titeldaten ist für das 2. Quartal 2015 geplant. Den ausführlichen Zeitplan sowie aktuelle Informationen zum RDA-Umstieg finden Sie auf der BSZ-Wiki-Seite: <https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:doku:regelwerke>. Dort sind außerdem Hinweise auf das RDA-Toolkit sowie einführende Materialien zu finden. Im Herbst wird das BSZ eintägige RDA-Einführungen in Stuttgart, Karlsruhe und Leipzig anbieten. Nähere Informationen in Kürze auf der Homepage.

2. Bibliothekssysteme

Alle Hochschulbibliotheken nach aDIS/BMS migriert

Das BSZ hat im IBS-Projekt die Bibliothekssysteme aller Hochschulbibliotheken auf das neue, landeseinheitliche System aDIS/BMS migriert, zuletzt die Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg sowie die Pädagogische Hochschule Freiburg. Derzeit noch in Arbeit ist das Horizon-System des Landesarchivs Baden-Württemberg, auf der Warteliste stehen weitere drei staatliche und eine nicht-staatliche Bibliothek. Zusätzlich zum Support für die Hochschulbibliotheken übernimmt das BSZ nach Ende des IBS-Projekts zentrale Aufgaben für alle IBS-Bibliotheken in Baden-Württemberg.“

Das Anwendertreffen aDIS/BMS findet am Mittwoch, den 18.09.2013, ab 11.00 Uhr in der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung statt. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. Am 19.09.2013 veranstaltet das BSZ sein jährliches Kolloquium in Konstanz; Anmeldungen auch für das Anwendertreffen unter <http://www.bsz-bw.de/kolloquium/anmeldung.html>

12 Bibliotheken mit dem OpenSource-Bibliothekssystem Koha ausgestattet

Zuletzt hat das BSZ das Bibliothekssystem Koha in der Evangelischen Hochschule in Freiburg installiert und erfolgreich in Betrieb genommen. Es ist die erste Hochschule, die mit der neusten Version 3.12 live gegangen ist. Das BSZ stellt dieses Jahr noch zwei weitere Bibliotheken auf Koha um, darunter die Hochschule Hamm-Lippstadt. Das Interesse an Informationen über Koha wächst kontinuierlich.

Das Koha-Anwendertreffen findet am Mittwoch, den 18.09.2013, ab 13.00 Uhr im BSZ Konstanz statt. Themen für das Anwendertreffen sind Informationen und Neuerungen zur neuen Koha-Version 3.12 und Einblicke in den Datenschutz. Außerdem soll es natürlich ein Diskussionsforum sein, indem Erfahrungen mit Koha ausgetauscht und über Verbesserungsvorschläge und Wünsche diskutiert werden kann. Ende der Veranstaltung ist ca. um 17 Uhr. Am 19.09.2013 veranstaltet das BSZ sein jährliches Kolloquium in Konstanz; Anmeldungen auch für das Anwendertreffen unter <http://www.bsz-bw.de/kolloquium/anmeldung.html>

3. Museen, Archive und Repositorien

Portale

Elektra-Portale erfreuen sich weiterhin regen Zuspruchs. Für öffentliche Bibliotheken gibt es bislang noch keine Alternative zur Metasuche, wie sie von Elektra-Portalen realisiert wird – im Gegensatz zu wissenschaftlichen Bibliotheken, die für die Literaturrecherche zunehmend Ressource Discovery Systeme wie z.B. BOSS einsetzen.

Insbesondere die Großstadtbibliotheken Stuttgart, Mannheim und Heilbronn lassen daher derzeit die Datenquellen, die in ihre BibNetz-Portale eingebunden sind, durch das BSZ neu zusammenstellen und aktualisieren. Mit der Stadtbibliothek Ulm wurde sogar ein neues BibNetz-Portal eingerichtet, hier insbesondere im Hinblick darauf, die Fernleihe zu ermöglichen, sofern ein Medium in den fünf Ulmer Bibliotheken nicht erhältlich ist. Auch BibNetz Schweiz (<http://www.bibnetz.ch>), das gemeinsame Metasuchportal der Bibliotheken in Basel, Bern, Luzern, Winterthur und Zürich, das das BSZ betreibt und hostet, erhielt Zuwachs: Die Freihandbibliothek St. Gallen ist dem Konsortium beigetreten, das ein Wissensportal für die deutschsprachige Schweiz realisiert.

Erstes **bibnetzPlus-Bibliotheksportal** für das Arnold-Bergsträsser-Institut in Freiburg (<http://www.abi-bibliothek.de/>) Im Unterschied zu den Elektra-Portalen beruht bibnetzPlus auf der Suchmaschinentechologie Apache Solr und dem freien Content-Management-system Contao und nutzt die Software nach, die das BSZ für das Gemeinsame Portal zu Bibliotheken Archiven und Museen (BAM-Portal) entwickelt hat. Neben einer zeitgemäßen Performanz können so Relevance Ranking und eine umfassende Facettierung realisiert werden. BibnetzPlus bietet sich als Alternative zum Resource-Discovery-System BOSS überall dort an, wo nicht Daten des SWB-Verbunds oder aus kommerziellen Suchindexen verwendet werden können, und soll daher – erweitert um eine Komponente zur Metasuche – insbesondere im Bereich der öffentlichen Bibliotheken angeboten werden.

Digitale Kataloge für etliche Museen und Archive aufgebaut: Die Software SWBexpo, die das BSZ zur Präsentation von Daten und Bildern aus Museen und Archiven entwickelt hat, ist für immer mehr Sammlungen im Einsatz: fast alle Häuser, die beim BSZ imdas pro oder archivis pro nutzen, haben inzwischen einen solchen Webkatalog bestellt, bereiten ihre Bestände dafür auf oder haben ihn bereits in Produktion.

Neben der Staatsgalerie Stuttgart, der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und dem Sozialwissenschaftlichen Archiv der Universität Konstanz, die die Anwendung bereits seit ein-einhalb Jahren nutzen, betreiben nun auch die Staatlichen Museen für Naturkunde in Karlsruhe, die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart sowie das Universitätsarchiv Freiburg einen solchen Katalog. Der digitale Katalog für die Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha wird im Oktober online gehen; unterdessen nutzt diese Einrichtung allerdings schon zwei Spezialkataloge zugangsbeschränkt für aktuelle Forschungsarbeiten. Auch das Badische Landesmuseum (BLM) nutzt einen digitalen Katalog ausschließlich für die Teilnahme an LEO-BW, während die Daten für den Katalog des BLM selbst noch aufbereitet werden. Über MusIS hinaus wird ein Katalog derzeit für die Kunsthalle Göppingen vorbereitet und die Software findet Anwendung für das Projekt "Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online" (<http://www.bodenseebibliotheken.de/projekte/digitalisierung.html>), bei dem ca.

300.000 Seiten digitalisierter Zeitschriften aus dem Bodenseeraum im Web präsentiert werden.

BSZ beteiligt sich an der Datenpflege in **LEO-BW**: Ein Jahr nach dem erfolgreichen Launch von "Landeskunde entdecken online LEO-BW" gelingt es, die Nachhaltigkeit dieses landeskundlichen Portals zu sichern. In enger Abstimmung mit dem Landesarchiv, das diesen Service inhaltlich, organisatorisch und finanziell trägt, wurde die Betreuung der umfangreichen Hardware sowie der Applikationsserver, Datenbanken und Suchmaschinen dem BSZ übertragen. Neben der Bereitstellung von Katalogisaten aus dem SWB für LEO-BW hat das BSZ nun auch die Aufbereitung von Daten aus dem Museumskontext übernommen. Perspektivisch sollen dafür eigene Werkzeuge entwickelt sowie eine Entwicklungsumgebung aufgebaut werden, um die LEO-BW-Software besser administrieren zu können.

Virtuelle Auskunft - Deutsche Internetbibliothek

Deutsche Internetbibliothek (DIB) wird zum Jahresende 2013 eingestellt: Die DIB bietet seit nunmehr 10 Jahren eine umfangreiche Linksammlung und eine öffentliche, kostenlose E-Mail-Auskunft an. Während sich der Dienst anfänglich einer großen Nachfrage erfreute, führten technische Entwicklungen und die zunehmenden Kenntnisse der Nutzer im Bereich Internet in den letzten Jahren zu einer steilen Abnahme der Nutzungsintensität. Nachdem vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv), welcher die Schirmherrschaft über die Deutsche Internetbibliothek (DIB) wahrnimmt, die Einstellung des Dienstes empfohlen wurde, hat sich das BSZ als Betreiber der DIB dazu entschieden, den Dienst zum Jahresende vollständig einzustellen. Den Bibliotheken, die den Dienst mit der Beantwortung von E-Mail-Anfragen und Beiträgen zum Linkkatalog über diese Zeit unterstützt haben, sei hiermit herzlich für ihre Beiträge gedankt.

InfoDesk wird auf eine neue Softwarebasis gestellt: Im BSZ wird aktuell eine Ablösesoftware für die technisch in die Jahre gekommene Virtuelle Auskunft InfoDesk entwickelt, ein erster Prototyp liegt vor. Voraussichtlich zum Jahresende 2013 wird eine Version vorliegen, die den Anwendern des Dienstes für eigene Tests zur Verfügung gestellt werden kann.

Repositorien

Migration nach **OPUS** Repositorien auf die Version 4 vorbereitet: 17 der am BSZ gehosteten OPUS-Hochschulschriftenserver, die bislang noch auf der Version 3 betrieben werden, wurden für OPUS 4 vorbereitet. Neben der völlig neuen Oberflächengestaltung sind dabei vor allem die Daten zu übertragen: Das Datenmodell von OPUS 3 war wenig flexibel, sodass in den vergangenen Jahren oft Datenfelder falsch belegt oder für Unterschiedliches genutzt werden mussten. Daher müssen jeweils spezielle Transformationen vorgenommen werden, insbesondere um dem XMetaDissPlus-Standard zu genügen, den die DNB für die Pflichtabgabe einfordert. Auf dem Anwendertreffen Mitte Juli in Stuttgart wurden die neuen Features von OPUS 4, die Serverinfrastruktur am BSZ, die Oberfläche und Administration, Dokumentenverwaltung und Rechtevergabe sowie Exportmöglichkeiten von OPUS 4 präsentiert und geschult. In den nächsten Monaten werden die Datenbestände sukzessive migriert und die neuen Systeme in Betrieb genommen

Deutsches Institut für Urbanistik Berlin bestellt **Dspace**-Hosting beim BSZ: Nach Installation der Württembergischen Landesbibliothek lässt das Deutsche Institut für Urbanistik in Berlin

einen Server auf Basis der Software DSpace beim BSZ aufbauen. Das BSZ ist bislang einziger Host für DSpace im deutschen Bibliothekswesen.

Wir gratulieren Informationsmittel für Bibliotheken (IFB) zum 20. Geburtstag!

Die IFB <http://ifb.bsz-bw.de/> : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft wird seit 1993 von Dr. Klaus Schreiber herausgegeben, der mit seinem kompetenten Mitarbeiterstab von Bibliothekaren und Wissenschaftlern Informationsmittel aller Gattungen und medialen Angebotsformen rezensiert. Die kontinuierlich wachsende Sammlung kritischer Rezensionen ist ein unerlässliches Arbeitsinstrument für Bibliothek und Wissenschaft. Das Rezensionsorgan hat sich seit seiner Gründung als analoge Zeitschrift schrittweise digitalisiert und erscheint seit 2009, gehostet vom BSZ, ausschließlich als laufend erweitertes Internetportal. Die URLs zu den Rezensionen werden als Kataloganreicherungen in den SWB-Verbund eingespielt und stehen über den Datenaustausch der Verbundsysteme in Deutschland in der OPACs aller Bibliotheken zur Verfügung. Die Gesamtzahl der vorliegenden Rezensionen ist schwer abschätzbar; seit 2009 sind etwa 2.500 hinzugekommen.

Langzeitarchivierung

BSZ schließt mit dem KIT Karlsruhe eine **Vereinbarung über Datenspeicherung im LSDF**: Das KIT Karlsruhe betreibt mit der Large Scale Data Facility (LSDF) des Steinbuch Centre for Computing (SCC) eine Rechenanlage, die die Speicherung, Verwaltung und Archivierung großer Datenmengen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg erlaubt. Diese Installation, die auch mit Förderung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg aufgebaut wurde, steht anderen Landeseinrichtungen grundsätzlich zur Verfügung. Das KIT Karlsruhe und das BSZ haben jetzt einen Vertrag geschlossen, der dem BSZ die Speicherung der ihm von Dritten zur Aufbewahrung übergebenen Daten in der LSDF erlaubt, wobei das KIT die nötigen Backups erstellt und den Schutz vor unbefugtem Zugriff gewährleistet. Das BSZ prüft laufend die Korrektheit und Integrität der Datenbestände und kann nötige Maßnahmen der Langzeitarchivierung (z.B. eine Datenmigration) durchführen. Gleichzeitig wird untersucht, inwiefern die Daten direkt aus der LSDF ohne eigene Haltung im BSZ genutzt werden können mit dem Ziel, die Datenhaltung beim BSZ stetig zu reduzieren. Diese Aufgabenteilung entspricht dem Schichtenmodell der digitalen Langzeitarchivierung in Baden-Württemberg. Das BSZ wird sukzessive den Datenbestand an die LSDF übertragen, der ihm im Rahmen der verschiedenen Projekte zur Langzeitarchivierung anvertraut wurde. Dies geschieht in Absprache mit den Eigentümern der Daten, gleichzeitig werden auch die Prüfroutinen einer Bestätigung unterworfen. Das BSZ ist sich sicher, dass damit eine ökonomische und kooperative Lösung für die Datensicherung gewählt wurde, die dem langfristigen Schutzbedarf der Daten entspricht, denn mit mehr als 200 Mitarbeitern, einer herausragenden IT-Infrastruktur und zahlreichen Forschungsprojekten, zählt das SCC zu den größten wissenschaftlichen Rechenzentren in Europa.

In **SWBregio** werden Webseiten von Städten, Kommunen und den mit ihnen verbundenen Körperschaften gesammelt, erschlossen, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und dauerhaft archiviert. In den letzten Monaten konnten mehrere neue Kunden gewonnen werden, so dass der Dienst mittlerweile von neun städtischen Archiven zur Archivierung ihrer kommunalen Websites und weiterer, verwandter Webpräsenzen genutzt wird. Insgesamt werden auf diese Weise aktuell rund 100 verschiedene Websites regelmäßig gespiegelt. Der Dienst steht weiterhin jederzeit Interessenten offen. Informationen und Referenzen: <http://www.bsz-bw.de/mare/lza/swbregio.html>

Im Rahmen der Webseitenarchivierung kommt auch in den Anwendungen von **SWBcontent** zunehmend das Standardwerkzeug Heritrix zur Anwendung. Vorteile liegen in der gesicherten Weiterentwicklung dieser Open Source Software, des standardisierten Archivformats WARC (ISO 28500) und den vielfältigen Möglichkeiten der Konfigurierbarkeit. Allerdings ist für die Konfigurierbarkeit nur eine englischsprachige Dokumentation bekannt, die deutlich Expertenkenntnisse voraussetzt, um die geforderten Parameter zu setzen. Das BSZ hat mit einer ersten deutschsprachigen Dokumentation begonnen, die wesentlichen Merkmale und ihre Einbettung in das SWBcontent User Interface zu erläutern. Sie wurde im Anwenderkreis veröffentlicht und wird weiter entwickelt. Auf Anfrage kann das Papier interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt werden. Zur Unterstützung wird für den Dezember 2013 eine Schulung zur Einbettung von Heritrix in SWBcontent geplant. Informationen zu SWBcontent finden sich unter <http://www.bsz-bw.de/mare/lza/swbcontent.html>, zu Heritrix unter <https://webarchive.jira.com/wiki/display/Heritrix/Heritrix>

Deutsches Literaturarchiv und BSZ kooperieren in DFG-Projekt: Am 01.12.2013 startet im Deutschen Literaturarchiv Marbach das auf drei Jahre konzipierte Projekt „Aufbau eines Quellencorpus für die seit den 1990er Jahren entstehende Literaturgattung „Netzliteratur“. Ziel ist der Ausbau der bestehenden Sammlung „Literatur im Netz“ (<http://literatur-im-netz.dla-marbach.de/>) mit einem typologisch beispielhaften Grundstock an Quellen. Die Literaturform „Netzliteratur“ verwendet das Internet nicht nur als Publikationsform, sondern nutzt die (Hyperlink-)Struktur des WWW als Gestaltungsmöglichkeit und Gegenstand ästhetischer Reflexion, die Arbeiten sind in jeder Hinsicht eigenständige Kunstwerke. Nicht jede Quelle kann mit den heutigen technischen Mitteln authentisch archiviert werden. Die systematische Analyse und Dokumentation der Entstehungs-, Abspiel- (Aufführungs-) und Spiegelungsumgebung nach festgelegten Standards wird daher ein umfangreicher Projektbestandteil sein und als Basis für zukünftige Forschungsprojekte bei der Entwicklung von Emulations-Strategien im Bereich der Langzeitarchivierung dienen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit Netzliteratur-Autoren und -Forschern sowie dem BSZ durchgeführt. Das BSZ unterstützt das Vorhaben als technischer Dienstleister mit der Archivierungsplattform „Literatur im Netz“ auf Basis der BSZ-eigenen Software SWBcontent, mit einer Testinstallation sowie Beratung bei der Erhebung von Metadaten zur Emulation und ihrer Einbettung in die Archivpakete. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Pflichtablieferung elektronischer Publikationen: In Kooperation von Badischer Landesbibliothek Karlsruhe, Württembergischer Landesbibliothek Stuttgart und dem Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg wird das Baden-Württembergische Online-Archiv BOA derzeit so angepasst, dass auch die speziellen Anforderung der Pflichtablieferung für Verlagspublikationen erfüllt werden können. Dazu gehören insbesondere folgende Gesichtspunkte:

- Die Geschäftsgänge und Schnittstellen werden so gestaltet, dass sie den realisierten Verfahren der Deutschen Nationalbibliotheken entsprechen. Dieses Vorgehen erspart den Abliefernden zusätzlichen Entwicklungsaufwand.
- Es wird Sorge dafür getragen, dass die eingeräumten Nutzungsrechte präzise eingehalten werden – dafür sind entsprechende Vorkehrungen im Digital Rights Management der anzuzeigenden Publikationen zu treffen: während die Publikationen in der Datenerhaltung und –speicherung unverändert bleiben müssen, sind sie in der Benutzung nach den Vorgaben der publizierenden Verlage auszuliefern; z.B. kann die Druckmöglichkeit oder die Möglichkeit zum Download ausgeklammert werden. Gleichzeitig ist die Zahl der gleichzeitigen Nutzer zu zählen und nach den Vorgaben der Verlage einzuhalten.
- Die Nutzung wird wieder nach Vorgabe der Publizierenden auf registrierte Nutzer eingeschränkt; zur Realisierung ist hier eine Shibboleth-Authentifizierung nötig.

Den beiden Landesbibliotheken wurde schon der erste Prototyp zur Realisierung des Digital Rights Management innerhalb der Testinstallation von BOA vorgestellt. Er befindet sich derzeit in der gemeinsamen Bewertung, weitere Fortschritten sollen auch im Hinblick auf die laufenden und anstehenden Gespräche der beiden Landesbibliotheken mit Verlagen rasch erzielt werden.

Museen und Archive

Fertigstellung des **Leihverkehrsmoduls** für imdas pro: Nach dem Update des Museumsdokumentationssystems imdas pro auf die Version 5 zum Jahreswechsel 2012, gelingt es dem BSZ Anschluss an die Softwareentwicklung des österreichischen Herstellers Joanneum Research zu halten: Mittlerweile wurden für alle Museums- und Archivdatenbanken bereits zweimal Updates installiert und die Versionsnummer lautet nun 5.0.59. Gleichzeitig kann nach Detailkonzeptionen das lang vorbereitete Leihverkehrsmodul für imdas pro fertiggestellt und die abschließenden Entwicklungsarbeit beauftragt werden. Zur Diskussion der neuen Funktionalitäten und Geschäftsgänge hat das BSZ ein Internetforum eingerichtet, zu dem zunächst die Pilotpartner, anschließend alle Nutzer des Moduls eingeladen werden. Sofern diese Form der Abstimmung erfolgreich ist, soll sie zukünftig auch zum Austausch über Softwarefehler und Anforderungen genutzt werden.

MusIS-AG Restaurierung reaktiviert: Ausgehend vom 14. MusIS-Nutzertreffen in Karlsruhe werden derzeit weitere Initiativen zu verstärkter Zusammenarbeit der Museen untereinander ergriffen: eine davon ist die AG Restaurierung. Mitte Juli hat das Initialtreffen stattgefunden: Die RestauratorInnen und KoordinatorInnen aus etlichen MusIS-Museen haben sich zum Ziel gesetzt, zusammen mit dem BSZ einheitliche Datenfeldkataloge, Masken, Formulare etc. zu erarbeiten, um eine standardisierte und leistungsfähige Unterstützung für den Geschäftsgang der Restaurierung im Museumsdokumentationssystem imdas pro zu entwickeln. Ähnliche Initiativen sind bereits für die Numismatik abgeschlossen, für den Leihverkehr im Gange und für die Thesauri in Vorbereitung.

4. Veranstaltungen / Publikationen

BSZ-Kolloquium in Konstanz

Das 14. BSZ-Kolloquium wird am 19.09.2013 in Konstanz stattfinden, Anwendertreffen zu aDIS/BMS und Koha am 18.09. ebenfalls in Konstanz. Informationen werden fortlaufend unter <http://www.bsz-bw.de/kolloquium/2013.html> bereitgestellt. Das Tagungsprogramm liegt als pdf zum Download unter: <http://www.bsz-bw.de/kolloquium/bsz-kolloquium-programm2013.pdf>. Bitte melden Sie sich an, um die Organisation aller Veranstaltungen zu erleichtern.

ZKBW-Dialog Nr. 76 erschienen

Die neue Ausgabe des ZKBW-Dialog, die Nr. 76 vom 10.07.2013, ist online (in der HTML-Version im Fernleih-Wiki und als PDF-Version. Alle älteren Ausgaben des ZKBW-Dialogs sind über den ZKBW-Dialog-Index im BSZ-Fernleih-Wiki zugänglich.

Ltd.Bibl.Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

78457 Konstanz/Germany

Phone + 49 7531-88-2352

Sekretariat: Phone + 49 7531-88-2929

Fax + 49 7531-88-3703

E-Mail marion.mallmann@bsz-bw.de

Internet <http://www.bsz-bw.de/>

Newsletter Archiv <http://www.bsz-bw.de/publikationen/newsletter/index.html>

E-Mail-Zusendungen und Newsletter dürfen nur mit Einverständnis der Empfänger zugesendet werden. Wir haben Ihnen bisher Informationen zugeschickt und hoffen, dass diese auch weiterhin für Sie von Interesse sind. Falls Sie keine weiteren Zusendungen von uns wünschen, können Sie sich bei newsletter@bsz-bw.de abmelden, indem Sie in die Betreffzeile „Abmeldung“ schreiben. Wir löschen dann umgehend Ihren Eintrag in unserem Verteiler. Sollten Sie nicht antworten, dürfen wir dies als Bestätigung werten, dass Sie weiterhin an unseren Informationen interessiert sind. Herzlichen Dank.